

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Die Durchbruchsschlacht bei Gorlice

(2. bis 8. Mai 1915)

Hiezu Beilagen 15 und 16

Der Aufmarsch zur Schlacht

Das war ein denkwürdiges Frühlingserwachen Ende April 1915 in den westgalizischen Bergen. Zug um Zug rollte über Krakau und Teschen-Bielitz und auch auf weitem südlichem Umweg heran und schüttete vor den stauenden Kämpfern der k. u. k. 4. Armee Tausende und aber Tausende von Pickelhauben aus samt Geschütz und Kriegsgerät. Falkenhayn hatte besonders tüchtige, kriegserprobte Truppen auserwählt, darunter preußische Garden, Hannoveraner, Bayern, Niederschlesier, hatte sie mit den besten Kampfmitteln ausgerüstet und ihnen besonders kriegserfahrene Führer beigegeben. Galt es doch, einen Plan in die Tat umzusetzen, dessen Ausführung bisher in solchen Abmessungen noch nicht versucht worden war: einen Durchbruch durch eine Front, zu deren technischer Ausgestaltung dem Feinde Monate zur Verfügung gestanden waren.

Zur Täuschung der Russen wurde das Möglichste getan. Nördlich der Weichsel, in den Karpathen und sogar an der Westfront hatten Scheinangriffe die Aufmerksamkeit der Russen von der Angriffsstelle abzulenken. Am äußersten Nordflügel brach der deutsche GLt. v. Lauenstein am 27. April mit drei Infanterie- und ebensoviel Reiterdivisionen in Kurland ein, wo er zu Anfang Mai an die Dubissa und bis in die Gegend von Mitau gelangte. Auch das neue, schreckenerregende Kriegsmittel, das Giftgas, sollte — knapp, nachdem es im Westen zum erstenmal angewendet worden war — zur Verschleierung der eigenen Absichten benützt werden. Ungünstige Windrichtung ermöglichte es jedoch erst am 2. Mai, einen bei Skiernewice angesetzten Gasangriff durchzuführen. Bei der 11. Armee mußte ein gleicher Versuch unterlassen werden, da das Gas nicht rechtzeitig eintraf.

In Westgalizien selbst sollten allerlei Maßnahmen die Geheimhaltung des Angriffes verbürgen. Der Generalstabschef Mackensens, Obst. v. Seeckt, hätte am liebsten die ganze Zivilbevölkerung aus dem Aufmarschraum abgeschoben. Die Truppenmärsche wurden dem Blicke des Feindes möglichst entzogen; keine größere Abteilung durfte sich, nament-